

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 9. April.

### I n l a n d.

Posen den 8. April. Der Kbnigl. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen, Herr Baumann, ist von Berlin über Breslau gestern hier angekommen.

Berlin den 5. April. Se. Excellenz der Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Freiherr von Vincke, sind nach Münster von hier abgegangen.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger, Lieutenant Wimmer, ist als Courier von Paris nach St. Petersburg, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Gowelowski als Courier von St. Petersburg nach London hier durchgegangen.

Potsdam den 31. März. Mit der evangelischen Hof- und Garnison-Gemeine und zur Erbauung derselben, wohnten heute des Königs Majestät mit Ihrem Hause und Gefolge der Feier des heiligen Abendmahls bei und empfangen dasselbe aus der Hand des Bischofs Dr. Eylert und des Feldprobsts Offelzmeier.

### A u s l a n d.

#### Deutschland.

Frankfurt a. M. den 25. März. Der Gang der Geschäfte in dieser Vorwoche unserer Messe hat

die Erwartungen nicht getäuscht, welche man über die Beschaffenheit derselben gehegt hatte. Das Vergeh des Käufers übersteigt das Angebot, und erzeugt demnach hohe Preise. Dieses Verhältniß hat sich vornehmlich in Betreff der Wolle schon sehr bemerklich gemacht. Bessere Sorten, welche in einem frühern Zeitpunkte etwa mit 70 Fl. bezahlt wurden, sind mit einem Aufschlag von 50 bis 60 Fl. reißend abgegangen, und selbst für die geringsten Wollen, die sonst um 26 bis 28 Fl. zu haben waren, und größtentheils nur von den Fabrikanten der Umgegend verarbeitet werden, hat man gern 40 Fl. bewilligt. Die Vorräthe an diesem Fabrikstoff, welche dormalen auf dem Plage befindlich, oder deren Anfuhr man noch erwartet, sind im Vergleich zu den frühern Messen äußerst gering, indem sie sich vielleicht nur etwa auf den fünften oder sechsten Theil des sonstigen Betrags belaufen. Dies rührt daher, weil schon im Winter große Aufkäufe von Seite Engländer und Niederländischer Wollhändler, vornehmlich in denjenigen Gegenden gemacht wurden, wo solche in vorzüglicher Güte erzeugt wird.

#### I t a l i e n.

Den 22. März. In Neapel übergab am 9. d. der Päpstliche Nuntius, Monsignor Giustiani, Erzbischof von Petra, dem Könige sein neues Be-



glaubigungs schreiben als apostolischer Nuntius und überreichte sodann der Königin, dem Herzoge von Kalabrien, und dem Fürsten und der Fürstin von Salerno die Päpstlichen Breven.

Rom den 21. März. In dem heut abgehaltenen Konsistorium hat der Fürst von Croi, Groß-Almosenier von Frankreich, die Kardinalswürde erhalten.

Hier hat sich das Gerücht verbreitet, daß wir vom Jahre 1826 an keine Schauspielerinnen mehr auf unsern Theatern sehen werden.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 29. März. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 25. März wurden fast sämtliche Amendemente, die neue Bestimmungen in dem 3. und 4. Artikel des Rentengesetzes beabsichtigten, verworfen. Nur ein vom Hrn. Vaugethaner und von Hrn. C. Perrier unterstützter Vorschlag, welcher verlangte, daß die Anläufe der Tilgungskasse mit Konkurrenz und öffentlich geschehen sollen, ward, ungeachtet des Widerstandes des Herrn von Billele, mit 163 Stimmen gegen 148 genehmigt. In den darauf folgenden Sitzungen (am 26. und 28.) ist, nach Beseitigung aller vorgebrachten Amendemente, der vierte, so wie der fünfte Artikel genehmigt, und hierauf das ganze Gesetz mit 237 Stimmen gegen 119 angenommen worden. Ueber den Gesetzentwurf, das Erbschafts-lager zu Vic betreffend, haben die Discussionen ihren Anfang genommen. Als in der Sitzung des 27. März, bei der Berichterstattung der Vitzschriften, an die Petition der Frau Vicard allhier die Reihe kam, welche die Zinszahlung der spanischen Renten seit 1823 forderte, und über welche zur Tagesordnung geschritten werden sollte, nahm sich Herr Mechin derselben an. „Unglücklicherweise“, sagte er, haben Staatsmänner sich durch die Deklamationen einiger Zeitungen verleiten lassen, dem spanischen Kabinet den schädlichen Rath zu geben, Bankerott zu machen. Ich weiß nicht, ob der König von Spanien sich über die Befolgung dieses Rathes gratuliren kann; ich sehe nicht, daß er dadurch an Macht und Kredit gewonnen hat. Vielmehr ist nun abermals erwiesen, daß man durch Bankerott nicht reich wird, und daß man seinen Kredit nicht befestigt, wenn man gemachte Schulden nicht anerkennt. (Stimmen zur Rechten: „Es sind nur die Schulden der Cortes!“) Es sind die Schulden des Königs und der spanischen Monarchie. Auf die amtliche Unterschrift Vo el

Key (Ich der König) haben die Darleiher ihre Sicherheit gebauet. Der verfassungsmäßige König von Spanien ist als solcher von allen europäischen Potentaten begrüßt worden. Der König von Frankreich hatte in einem feierlichen öffentlich erschienenen Schreiben, dem König Ferdinand über die Abänderung der Verfassung Glück gewünscht. Ich begreife die sonderbare Art von Ehre nicht, die man den Königen erweist, indem man sie den Interessen der Parteien zugethan schildert, als geben sie einer Empfindung nach, die ihrem Herzen fremd seyn soll. Ich glaube den Rang des Kaisers besser zu verstehn und mehr zu erheben, wenn ich ihn über die untere Sphäre stelle, wo sich Furcht und Ehrgeiz tummeln. Und woran sollten sonst die Völker unterscheiden lernen, was bei den Königen wirklicher Wille oder bloße Verstellung ist? War der Monarch nicht frei und in voller Ausübung der Königswürde, der öffentlich und in denkwürdigen Reden der konstitutionellen Regierung zu gehorchen befahl? und wie sollte ein unbeachteter Darleiher einen Fürsten mitten unter dem Gefolge europäischer Gesandten als ungesetzmäßig erkennen? Ist nicht an der Börse zu Paris, auf Befehl des Finanzministeriums, die spanische Anleihe erschienen? Und alles dies sollte nur eine Schwinge für obscure Capitalisten gewesen seyn, um ihnen ihr Geld sicherer abzulocken! Und in dieser Kammer, wo man so eben die Veraubung und die Confiscation so hart verdammt hat, sollen dergleichen Lehren genehmigt werden! Nicht alle Handlungen der Cortes sind für ungültig erklärt worden. Denn trotz unsern Kriegen, Thaten und Aufopferungen hat der englische Gesandte (d'Acourt) es allein durchgesetzt, daß die von den Cortes den englischen Unterthanen bewilligten Entschädigungen aufrecht gehalten wurden. Wahrlich ich wüßte nicht, woher Frankreich, wenn es dergleichen Systeme befolgt hätte, jetzt die Tausende von Millionen hernehmen sollte, womit es seine Staatsschuld vergrößert. Ja, meine Herren, die Sache, die ich vertrete, wird siegen, denn die gerechte Sache siegt früh oder spät, und ich nehme daher ohne Verdruß meine Niederlage auf, indem ich mir vielmehr Glück wünsche, daß ich in diesem Kreise zuerst die Moral, die Gerechtigkeit, die Politik und die Würde der Nation angerufen habe. Ich trage darauf an, die Vitzschrift dem Präsidenten des Ministerraths zu überweisen.“ Diesem Vortrage folgte eine lebhafteste Bewegung. Herr Dūdou entgegnete, daß



der Beistand, welchen man dem Könige von Spanien anbot, vielmehr beabsichtigt habe, ihn gegen jene angemaßte Regierung de facto in Schutz zu nehmen. Das Geld der Cortes-Anleihe habe man gebraucht, um Frankreichs bitterste Feinde zu bewaffnen. Uebrigens würde die Anerkennung der Cortes-Papiere eine wahre Einmischung in die Verfassung eines andern Staates heißen. Hr. Benj. Constant, der noch einige Bemerkungen machen wollte, kam nicht zum Wort, und Herrn Mechins Vorschlag wurde verworfen.

Der Marquis von Vonnay, Pair und Staatsminister, ist mit Tode abgegangen.

Den 25. hatte der Minister des Auswärtigen eine Conferenz mit dem Fürsten von Metternich.

Am 25. ist der Graf Tolstoy, als außerordentlicher Courier von St. Petersburg hier angekommen. Seit drei Tagen sind bei dem Fürsten von Metternich täglich diplomatische Zusammenkünfte. Der Fürst, glaubt man, wird den 5. April von hier abreisen.

Verfasser der kürzlich erschienenen Schrift: „politische Uebersicht von Europa im Jahre 1825“ ist der bekannte Vignon, vormalig Mitglied der Deputirtenkammer.

In Dole haben die Jesuiten den Jünglingen ihrer Anstalt den Besuch des dortigen Museums untersagt.

Der wegen seiner außerordentlichen Talente und Geschicklichkeit so berühmte Graf Sigismund von Praun, ein 13jähriger Knabe, der in Wissenschaften, Sprache, der Musik u. Außerordentliches leistet, ist hier angekommen.

Dschiddi-Mahmud, Tunisischer Abgeordneter, der am 12. d. M. Tunis verlassen, ist in Marseille angekommen.

Unter dem Ministerium des Herrn Decazes wurde beim Departement des Innern ein Rath aus angesehenen Protestanten errichtet, der in allen, ihren Gottesdienst betreffenden Sachen zu Rathe gezogen ward und durch Mäßigung, Unsicht und Urtheil viel dazu beitrug, daß der gedachte Gottesdienst seine guten Früchte trug. Unter dem Ministerium des Herrn Simon wurde dieser Rath nur einmal versammelt, seit der Amtsführung des Herrn von Corbiere aber gar nicht, obgleich es diese Zeit über nicht an gewichtigen Vorstellungen gefehlt hat, die zwar unter der Zusage, darauf bedacht zu seyn, angenommen worden sind, allein ohne Folgen. Diefenfalls war es, daß sieben protestantische Pairs und Deputirten Se. Maj. um ein besonderes

Gehör ersuchten, solches bewilligt erhielten und dem Könige ein Gesuch, daß derselbe einstweilen huldreich entgegenkam, behändigten, um Bestätigung der Errichtung des gedachten Rathes durch eine Königl. Verordnung. Auf den weitem Erfolg ist die Aufmerksamkeit der Protestanten in Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen höchst gespannt.

Am 23. d. gab Fürst Wolchonski ein großes diplomatisches Diner.

Nach Briefen aus London ist abermals vom Austritt des Herrn Peel aus dem Ministerium die Rede, und Englische Blätter versichern, dieser Entschluß habe keinen andern Grund, als die Emancipation der Katholiken, welche das Britische Conseil jetzt nicht mehr mit so ungünstigem Auge betrachte, als früher. — Dieselben Nachrichten sprechen von sehr bedeutenden Rüstungen zur Verstärkung der Engl. Macht in Indien.

Man erinnert sich eines Complots, das im vorigen Jahre im Königreich Arragonien ausbrach, wobei die Verschwörer Carl V. zum Lösungswort genommen hatten. Der Prozeß wird jetzt instruiert, und General Martinez, der damit beauftragt ist, hat im Diario mehrere bei dem General Vessieres angestellte Offiziere, unter andern den Capitain Imbert von Poitiers, vorgeladen. Uebrigens haben zu Vigo und anderwärts verschiedene Verhaftungen statt gefunden, und wie man bemerkt haben will, besonders von Menschen, die sich wieder loskaufen konnten.

Vorigen Sonntag, den 22., wurde in der Kirche des heil. Thomas von Aquino der zweite Sohn des Herzogs von Decazes getauft. Der Königl. Dänische Gesandte, Herr von Zuel, und seine Gemahlin hielten denselben, im Namen S. M. des Königs und der Königin von Dänemark, über die Taufe.

Ein Abonnent des Constitutionnel, Hr. de Vancesnel, hat der Redaktion desselben schriftlich gemeldet, er habe eine Petition bei der Deputirtenkammer eingereicht, worin er gebeten, daß die Summen, welche die Emigranten als Unterstützung erhalten, von ihrer Entschädigung abgezogen und diejenigen, welche unter den verschiedenen Regierungen, die sich, seit ihrer Rückkehr nach Frankreich, auf einander gefolgt sind, vor andern Stellen erhalten haben oder durch die Geseze der Revolution, Erbschaft oder auf andere Weise Vermögen erworben haben, das ihnen unter der vormaligen Regierung nicht zu Theil geworden wäre, für hinreichend entschädigt



erklärt werden sollten.“ Der Constitutionel hat das Schreiben abdrucken lassen.

Signor Gulmini, erster Tenor von Italien, Kapellmeister des Papsts Benedictus XIV., ist in einem Alter von 138 Jahren gestorben. Es dürfte dies der erste Musiker seyn, der ein so hohes Alter erreicht hat.

### Spanien.

Madrid den 19. März. Unter der Aufschrift: „Es lebe der König!“ macht die offizielle Zeitung einen großen Sieg bekannt, welchen die Royalisten in Peru den 17. September über Bolivar erfochten haben sollen. Diese Nachrichten sind aus Puerto-Rico vom 21. Januar datirt.

Die Generale Quesada und Castanos haben das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Hof geht den 6. April nach Aranjuez.

Der junge Lucian Murat sitzt immer noch im Gefängniß.

Herr Ugarte ist zum Spanischen Gesandten am Turiner Hofe ernannt worden.

Eine Königl. Verfügung befehlt die Niederschlagung des Prozesses gegen Santa-Cruz.

Wie der Befehlshaber der Ebene von Saint-Roch einberichtet, so haben sich an der Küste von Algiers ras einige konstitutionelle Fahrzeuge blicken lassen. Am 10. d. M., dem Jahrestage der in Radix stattgefundenen Mekeleien (1820), hat diese ganze Stadt freiwillig getrauert. In einem Konzert, das denselben Abend gegeben wurde, sah man nur 34 Damen, die ausländischen Familien angehören.

Briefen aus Lissabon zufolge, hat der Graf von Suberra (Pamplona), der zum Gesandten am Londoner Hofe bestimmt war, eine weitläufige Denkschrift über die Verbindung Portugals mit England ausgearbeitet, in der er beweist, daß diese Allianz stets zu Portugals Schaden gebient habe. Die Schrift soll in geschriebenen Copien in Lissabon zirkuliren.

### Großbritannien.

London den 26. März. Se. Maj. hielten am 23. Cour. Es wurden Ihnen Herr Vaughan, bisher Gesandter in der Schweiz, jetzt bei den Vereinigten Staaten, und der Herzog von Northumberland vorgestellt und beide darauf in den geheimen Rath eingeschworen, erhielten dann auch, so wie die Lords Harrowby, Wellington, Dorset und die Herren Canning und Peel, Privat-Audienzen. Nachmittags fuhren Se. Maj. nach Windsor zurück.

Man versichert als gewiß, es würde ehestens eine Veränderung in den Krongesetzen gemacht werden.

Am 23. erhielt im Unterhause die Bill des Sir Fr. Burdett wegen Emancipation der Katholiken die erste Lesung und wurde die zweite auf den 19. April bestimmt, der sich Herr Peel aus aller Macht widersetzen zu wollen erklärte. Sir Th. Bethbridge legte schon wieder den ersten Protest ein.

Gestern machte Herr Huskisson im Ausschusse des Unterhauses jenen wichtigen Antrag, der dem Welt-handel eine neue Gestaltung verheißt. Er trug, nach einem überaus langen Vortrage unter lautem „Hört!“ Rufen, auf folgende Resolution an: „Daß es die Meinung des Ausschusses sei, daß alle Abgaben von den verschiedenen hier benannten Artikeln aufhören und andre an ihre Stelle gesetzt werden sollen.“ — Nach einer Discussion genehmigt und soll Montag der Bericht entgegengenommen werden. — Die Weinzoll-Bill passirte. — Herr Humie brachte eine Petition um Errichtung einer Compagnie für Arbeit durch freie Hände unter den Wendekreisen ein.

Die Times sagen: „Die letzte Nacht brachte eine weitere Erläuterung des neuen und liberalen Systems über Handelsverkehr von Herrn Huskisson. Wir stimmen dem allgemeinen Gefühl gänzlich bei, wenn 1) Reciprocität als Grundlage angenommen wird; 2) unsern Manufakturisten gestattet wird, sich in dieses Feld freier Konkurrenz mit dem Vortheil eines niedrigen Werklohns, durch wohlfeile Lebensmittel entsetzend, zu begeben. Sonst würden wir unsern Nebenbuhlern einen ungebührlichen Vortheil auf unsern eignen Märkten über uns einräumen, einen Handels-Traktat mit uns selbst wider uns selbst zum Vortheile unserer Nachbarn eingehen. Es scheint uns wirklich ungerecht, die Manufakturen der Kontinental-Völker gegen einen leichten Einfuhrzoll zuzulassen, die wir besser wie sie produciren können, und um zurückzuweisen, was sie besser als wir erzielen können, und wir daher annehmen sollten. Man lasse nur Getreide frei zu, und alle Beschlüsse wegen manufakturirter Artikel werden überflüssig; Britische Manufakturen werden sich in jedem Lande der Welt selbst einen Markt schaffen. Noch einmal, die freie Zulassung eines einzigen Artikels, Korn, würde alle diese gewichtigen gesetzlichen Beschlüsse überflüssig machen und ohne erstere könnte die freie Zulassung der anderen nachtheilig werden.“

Die Times enthalten einen Auszug der Burdettschen Emancipations-Bill für die Katholiken.



Hauptmann Matthews, der den letzten Kriegszug mit General Diego machte, auch mit demselben den Span. Bauern zuletzt in die Hände fiel, hat eine Erzählung dieser Ereignisse herausgegeben.

Es geht die Rede, Se. Maj. würden diesen Sommer Irland wieder besuchen.

Vorgestern hielten die Wähler von Westminster eine Versammlung, um das Parlament über Abschaffung der Häuser- und Fenster-Laxe zu petitioniren; unter Vorsitz des Ober-Bailiffs. H. Hunt setzte dabei die Resolution durch, daß die Versammlung das Projekt mißbillige, den Englischen Protestanten 230,000 Pfd. Sterl. zu nehmen, um die Katholischen Priester in Irland damit zu besolden, konnte aber nicht erlangen, daß sie mit in die Petition aufgenommen wurde; doch ward deshalb und auf seinen Antrag die ganze Petition verworfen. Sir Fr. Burdett hielt eine lange Rede wider ihn. Beim Zuhausegehen entging Hunt schwer den Mißhandlungen des Pöbels.

Es gehen allerlei Gerüchte, vielleicht nur um auf die Course zu wirken; unter anderem, daß zwischen Herrn Stratford Canning und den Russischen Ministern Unannehmlichkeiten wegen der Griechischen Angelegenheiten stattgefunden; wogegen hier von ministerieller Seite behauptet wird, daß die Unterhandlungen vielmehr auf das freundschaftlichste und friedlichste fortschreiten. — Die New Yorker Zeitungen sagen, es sei von Washington Befehl gekommen, zur Förderung aller Schiffe die im Bau begriffen, und um den Kiel zu mehreren zu strecken; doch auch dieses bedarf noch näherer Bestätigung.

Die Irländische Gesellschaft der Drangemänner hat sich vor acht Tagen freiwillig aufgelöst; sie wollten im Gehorsam den irischen Katholiken nicht nachstehen.

Sir Walter Scott hat die ihm gewordene Ehre, Rector der St. Andreas-Universität zu werden, abgelehnt, da er bei zunehmenden Jahren sich nicht mehr den Geschäften unterziehen wolle.

Am 1. Januar d. J. trat der erste Kongreß des Amerikanischen Bundes zusammen und der Präsident der Republik hielt dabei eine Rede folgenden wesentlichen Inhalts: „Meine Herren! die Anhänger des alten Despotismus weigern sich, die Legitimität der Regierungen anzuerkennen, welche sich auf die Volks-Souveränität gründen; nach ihnen besitzen die freien Nationen weder Garantien noch Gesetze; die Einzelnen fallen über einander her, verschlingen sich, und die Grausamkeit, so wie die Gewaltthä-

tigkeit der Faktionen vernichten bei diesem blutigen Kampfe die Hoffnung jedes regelmäßigen Gesetzgebungssystems. Es ist unnütz, meine Herren, die Feinde des Volks, um sie zu beschämen, zu den Ruinen von Carthago zu führen, sich auf das uralte Rom zu berufen, oder die Annalen Griechenlands zu öffnen, das durch seine Literatur, seine Künste und Philosophie Institutionen veranlaßt hat, die zu allen Zeiten bewundert worden sind. Amerika, unser angebetetes Vaterland, hat die Aufgabe gelöst, bei der das Menschengeschlecht so sehr interessiert ist; es hat den Schleier zerrissen, der den Ursprung und den Zweck der Gewalt bedeckte. Der tiefdenkende Gesetzgeber von Carolina und der Menschenfreund, William Penn, streuten den kostbaren Samen der bürgerlichen Freiheit in den jungfräulichen Boden Amerika's, den dann Washington und Franklin sorgfältig pflügten. Er ist, nebst den Früchten, die er getragen, in dieser Hauptstadt niedergelegt, die das Licht von den Ufern des Potomac erhalten. Von da gingen die zerstörenden Streiche aus, welche den Despotismus treffen; dort erhebt sich die Generation der freien Nationen! Wie groß ist der Ruhm der neuen Welt! wie glänzend ihre Bestimmung. Das Licht ist bis mitten in die von dem Abentheurer von Medellin gegründeten Kolonien gedrungen. Das Genie hat den Widerstand besiegt; die Moralität leitet die Schritte der Parteien und die Philantropie vernichtet Routine und Irrthümer, welche die Zeit geheiligt hatte. Eintracht, das Heil und die Wohlfahrt der Bundesstaaten, sind weisen Männern anvertraut, die durch ihre klugen Rathschläge die Bewunderung eines Volkes verdienen werden, das Gerechtigkeit und Talent gehörig zu schätzen vermag. Das glänzende Gebäude unserer Freiheiten, das wir vorher nur in weiter Ferne sahen, ist gegenwärtig auf unzerstörbaren Grundlagen gegründet und strahlt mit glänzenden Institutionen, die eines großen Volks würdig sind. Die Funktionen, mit denen mich das Gesetz und der Wille meiner Mitbürger, als Bewahrer der ausübenden Gewalt, bekleiden, haben mich in die glückliche Lage versetzt, sie sämmtlich zu ihrem Vortheil anwenden zu können. Ein flüchtiger Blick auf den Zustand und den Gang der Angelegenheiten wird Sie überzeugen, meine Herren, daß ich mein Möglichstes versucht habe, um all das Gute zu thun, was sich bei meinen Einsichten und dem kurzen Zeitraume meiner Verwaltung thun ließ. Wie glücklich würde ich seyn, wenn es mir gelun-



gen wäre, meine weit umfassenden Pflichten gegen mein Vaterland zu erfüllen! Der Finanzminister wird dem Kongresse darthun, daß, wenn auch seine Lage, hinsichtlich des Einkommens und der Schulden, nicht vortheilhaft ist, es ihm doch durch viele und große Anstrengungen und kluge Verwendung der im Auslande gemachten Anleihen gelungen ist, die Land- und Seemacht zu kleiden, zu bewaffnen und zu vermehren, Neu-Mexiko, Californien und allen Gränzen Hülfe zukommen zu lassen, die Beamten der Republik, deren Besoldungen rückständig waren, zu befriedigen, und allenthalben die Bedürfnisse der Verwaltung zu decken. Die Sicherheit der Republik erbeischt Opfer, die aber immer mit dem Zustande, der Stärke und dem Patriotismus seiner Bürger verträglich seyn müssen. Die Mexikanische Armee hat sich ruhmwürdig ausgezeichnet; ihre Disziplin ist besser geworden, und sie wird in kurzem vollzählig gemacht werden. Der Minister des Kriegs und der Marine wird Ihnen mittheilen, was ich hinsichtlich dieses Zweigs der Verwaltung aethan habe. Dem von uns angenommenen System zufolge, sind die Lokalbehörden mit der innern Verwaltung beauftragt. Die Regierung hat sich angelegen seyn lassen, die Mißbräuche abzustellen und die Gesetze in heilsame Thätigkeit zu setzen. Der Minister des Innern wird Ihnen hierüber das Nähere mittheilen. In allen freien Ländern der Welt wünscht man die Befestigung der Mexikanischen Unabhängigkeit, und da das Ausland den ungeheuern Werth, den die Union unsrer gesammten und individuellen Wohlfahrt gegeben, zu schätzen weiß, so werden Sie uns auch, meine Herren, wie ich mich überzeugt halte, nächstens in die Reihe der unabhängigen und souverainen Nationen stellen. Sind wir denn das Volk, das drei Jahrhunderte lang einer herabwürdigenden Verwaltung, einer unwürdigen Regierung unterworfen war? Die Mexikaner, jedes gerechten Systems beraubt, haben die Bande zerrissen, die sie an das Mutterland knüpften, nachdem sie mehr gelitten, als menschliche Geduld zu tragen vermag. Unfre verwüsteten Gegenden, das uns geraubte Eigenthum, die immer vollen Gefängnisse, Verger, Verzweiflung und Tod, die uns unablässig drohten: das sind unsre Ansprüche auf die Freiheit. Indem wir unsere verletzten Rechte wieder gewannen, und unsern kräftigen Arm zum Ruhm unsers Vaterlandes erhoben, haben wir ein großes Beispiel von Mäßigung gegeben; unsre Feinde sind beschämt, und müssen die Milde der Mexi-

kaner und des Gesetzgebungs- und Regierungs-Systems bewundern, welches das philanthropischste ist, das man kennt. Bürger beider Kammern des Generalkongresses der Mexikanischen Nation, möge, was die Revolution erstritten, nicht für uns verloren seyn! Mögen die Anhänger der tyrannischen Gewalt durch eine erzwungene oder späte Reue den Ideen des Jahrhunderts und den Fortschritten der Civilisation in Amerika huldigen! Möge Ihr glühender Eifer für die Constitution, Ihre standhafte Liebe für Vaterland und Freiheit, Ihre Vorsicht und Energie, Ihnen das Glück verschaffen, die Vereinigten Staaten von Mexiko zu dem von dem höchsten Lenker der Schicksale bestimmten Grade der Wohlfahrt und des Glücks zu erheben! — Der Präsident der ersten Kammer erwiderte diese Rede mit einer andern und erklärte, nachdem sich der Präsident der Republik entfernt hatte, die Sitzung des Generalkongresses für eröffnet, worauf sich dann die Kammern vertagten. (Die Etoile nennt obige Rede eine Deklamation gegen das, was man die veralteten Principien derer nenne, welche „die Legitimität und Kraft der Regierungen nicht anerkennen wollen, die ihren Ursprung von dem souverainen Volke ableiten.“ Wenn alles das, was der Präsident sagt, wahr ist (fährt sie fort), so geht daraus hervor, daß die Revolution in Mexiko noch fort dauert, daß es an Geld fehlt, daß die Justiz ohne Kraft ist, die Gefängnisse, als den Rechten des souverainen Volks zuwider, demolirt worden sind. Uebrigens spricht der Präsident kein Wort von Moralität und Religion. Hoffentlich wird die erhabene Philosophie des alten Griechenlands im Nothfall deren Stelle ersetzen!)

#### Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 25. Febr. und 4. März. (Aus dem Desir. Beobachter.) Zwei Veränderungen in den Statthalterschaften haben, in Rücksicht auf die Personen, welche sie angehen, einiges Interesse. Raouf Mehmed Pascha, der früher Großwesir war, und von dem man lange geglaubt hat, daß dieser Posten ihm wieder zu Theil werden würde, ist von Erserum nach der näher gelegenen Statthalterschaft Kastamuni versetzt, und dagegen Galib Pascha zum Statthalter von Erserum ernannt worden, welches keinen andern Grund haben kann, als ihn von der Hauptstadt immer mehr zu entfernen.

Die Regierung zu Napoli hat, nach Beendigung des Kampfes mit ihren einheimischen Gegnern, die Belagerung von Patras zu Lande und zur See,



mit erneuertem Eifer, und, wie es scheint, bedeutenden Streitkräften wieder begonnen. Der Kriegsminister Coletti soll ein Korps von 8000 Mann gegen Patras geführt haben, und der Golf von Lepanto durch Griechische Fahrzeuge völlig geschlossen seyn. Es hat sich das Gerücht, als ob Patras bereits gefallen wäre, verbreitet. Man behauptet, diese Festung sei nur noch auf wenige Wochen mit Lebensmitteln versehen gewesen, und so wenig man dies von einem so thätigen Commandanten, wie Jussuf Pascha, zu erwarten berechtigt seyn mag, darf man doch die Sache nicht für unmöglich erklären. Die Pforte strengt indessen alle ihre Kräfte an, um in Albanien und Epirus eine starke Armee zu formiren. Sehr ansehnliche Summen Geldes sind zur Befriedigung der Albanesischen Capitaine für rückständigen Sold aus früheren Feldzügen abgesendet worden, und diese sollen die Wirkung gehabt haben, der Pforte in diesen Ländern wieder eine mächtige Partei zu sichern. Die Besorgnisse über Omer Pascha sind größtentheils verschwunden. Daß er zum Aufstande geneigt war, läßt sich kaum bezweifeln; die letzten Maaßregeln der Pforte scheinen aber seine Hoffnungen auf Beistand von Seiten seiner ehemaligen Freunde beträchtlich vermindert zu haben. \*)

Am 31. Januar hatten die beiden Englischen Fregatten Cambrian und Seringapatam, in Begleitung der Corvette Cyrene, ein ernsthaftes Gefecht mit Griechischen Korsaren. Kapitain Hamilton war benachrichtigt, daß vier Griechische Miskis ein Ionisches Schiff völlig ausgeraubt hatten, und begab sich, um die Räuber aufzufuchen, in die Gewässer von Negroponte \*\*). Er ließ die sämtlichen Barken der beiden Fregatten aussetzen, um Jagd auf sie zu machen. Zwei davon wurden endlich erreicht, setzten sich aber zur Wehr, und gaben Feuer auf die Engländer. Die beiden Griechischen Fahrzeuge wurden zuletzt genommen, und auf Kapitain Hamilton's Befehl verbrannt; im Gefecht aber hatten die Engländer 8 Mann an Todten ver-

loren, und gegen 20 Verwundete. Die Fregatte des Commandanten selbst, der seinen Leuten zu Hülfe geeilt war, wurde am Vorderrtheil so stark beschädigt, daß man glaubt, er werde sich zur Wiederherstellung derselben nach Malta begeben müssen.

Der innere Krieg der Halbinsel hat mit der Flucht, oder Unterwerfung der meisten Oppositions-Chefs geendigt. Nach der Zeitung von Hydra war am 11. Januar Colocotroni zu Napoli angekommen, um sich der Regierung auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Die Gebrüder Anastasius und Camello und Deligianni hatten auf der Flucht von Caritena das Gebiet von Mistra erreicht, von wo aus sie, da die Vorsteher der Provinz sie in ein Kloster sperren ließen, eine dringende Vorstellung nach Napoli sendeten. Das Direktorium befahl hierauf den Vorstehern, die Flüchtlinge unter sicherer Obhut nach Napoli, und zwar, wenn sie sich nicht unterwerfen sollten, gebunden transportiren zu lassen. — Dieselbe Zeitung meldet, daß Londo, Zaimi, Nikita, und der Sohn Eissini's in Anatolien gefangen seien.

Es ist eine außerordentliche Commission von neun Mitgliedern ernannt worden, welche die sämtlichen Empörer, und zwar ohne Appellation richten und verurtheilen soll. Das Schicksal der Gebrüder Londo in diesen Unruhen ist in der That merkwürdig. Sowohl der Exdirektor Andreas, als sein Bruder Anastasius, Mitglied des gesetzgebenden Rathes, wurden allgemein als die ersten Patrioten verehrt.

Die Zeitung von Athen liefert die Adresse, welche Andreas Londo, kurz vor seinem Fall, an die Griechische Nation zur Rechtfertigung gegen die Anklage, daß er die Blockade von Patras aus eigennützigen Absichten aufgehoben, erlassen hatte. Diese Adresse ist mit unterzeichnet und bekräftigt von Pano Colocotroni, Johann Notara, Basilis Petimezza, Demetrius Deligianni, A. Skafka u. s. f. Sie betheuern, die Nachlässigkeit der Regierung, und der gänzliche Mangel an Verpflegung der Truppen habe sie zum Rückzuge gezwungen; „der Nothwendigkeit mißten selbst die Götter weichen.“

Es ergibt sich übrigens, daß die sogenannten Rebellen über nicht weniger als 13 Millionen von dem Direktorium Rechenschaft forderten.

Die Hellenische Chronik vom 26. Januar meldet, daß General Tsonga, dessen Bewachung die Flüchtlinge Zaimi, Londo u. anvertraut waren, gleich nach Maurokordato's Abreise für gut befunden habe,

\*) Nach Berichten aus Corfu von den letzten Tagen des Februar hatte Omer Pascha am 15. Januar Janina verlassen, um sich auf den ihm angewiesenen Hüfen von Salomich zu begeben. An demselben Tage soll der Seraskier Mehmed Resit Pascha mit 2000 Mann zu Janina eingebracht seyn.

\*\*) Nach einem Marine-Bericht von Smyrna scheint die Affaire eigentlich im Meerbusen von Bolo vorgetan zu seyn, welches auch dadurch wahrscheinlich wird, daß die Korsaren von den Inseln Skiathe und Skopelo ausgegangen waren.



die Apostaten zu entlassen, ja sie sogar selbst einzuschiffen, und nach Calamro zu geleiten. Höchst komisch klingt es, daß Tsonga zur Rechtfertigung seines Treubruches angeführt haben soll: „Er habe für die Gefangenen keine Lebensmittel gehabt.“

**Türkische Gränze** den 14. März. Die Türkische Armee, welche im Frühjahr in Morea zu operiren bestimmt ist, wird sich auf 50,000 Mann belaufen. — Zwischen Persien und der Pforte ist das gute Einverständniß in dem Grade hergestellt, daß diese ihre Truppen von den Gränzen gegen Bagdad zurückzieht, um sie in Klein-Asien zu sammeln, und die Armee gegen die Griechen damit zu verstärken.

### Vermischte Nachrichten.

Mitteltst Allerhöchster Kabinettsordre vom 10. Februar 1825 haben Se. Königl. Majestät festzusetzen geruht, daß, da in der Regel die Einstellung eines jungen Menschen als Soldat mit dem vollendeten 20sten Lebensjahre erfolgt, und er daher seine gesetzliche dreijährige Dienstpflicht mit dem vollendeten 23sten Lebensjahre abgeleistet hat, derselbe, in Bezug auf seine freiwillige Entschliesung im stehenden Heere noch fortzudienen zu wollen, als großjährig zu betrachten, und mithin die Zustimmung seiner Eltern und Vormünder hierzu nicht weiter erforderlich sei.

Nach einem Königl. Sächsischen Mandate vom 21. März sollen die Theilnehmer an geheimen Studenten-Verbindungen von öffentlichen Anstellungen ausgeschlossen seyn.

Der Fürst zu Corvey, Bischof zu Münster, Freiherr von Lünig zu Niederpleiß, ist am 18. d., Abends 7 Uhr zu Corvey mit Tode abgegangen.

### Theater = Anzeige.

Sonntag den 10. April. Zum ersten Male: Aline oder Wien in einem andern Welttheile, komische Oper in drei Akten von Adolph Bäuerle. Musik von Wenzel Müller. Mittwoch den 13. April die letzte Vorstellung.

Caroline Leutner.

### Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß zwischen den Joseph und Josephine v. Skorzewskischen Eheleuten in Broniszewo am 29. November c. die Gemeinschaft der Güter und des

Erwerbes, nachdem die Ehefrau großjährig geworden, ausgetheilt ist.

Krotoschin den 16. Dezember 1824.

Königl. Preuss. Landgericht.

### Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers soll das, zur Regina Schäferschen Nachlaß-Masse gehörige, unter No. 238. Breslauer Straße hieselbst belegene, gerichtlich auf 3048 Rthlr. 8 gr. gewürdigte Haus nebst Zubehör subhastirt werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf

den 1ten Juni,

den 30sten Juli und

den 8ten Oktober c.

Vormittags um 10 Uhr,

von welchen der letztere peremptorisch ist, vor dem Landgerichts-Referendarius George in unserm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Laxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 16. März 1825.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

### Bekanntmachung.

Zur Anmeldung der Ansprüche an die, auf der Brandstelle des Tobias Moses zu Steszewo von dem Franz Kurtowiak im vorigen Jahre gefundenen 30 Goldstücke, haben wir einen Termin auf

den 13ten Juli cur.

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Krüger früh um 10 Uhr in unserm Gerichtsschlosse angesetzt, und laden die unbekannten Eigenthümer vor, in demselben persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an den Fund gehörig nachzuweisen, mit der Warnung, daß sonst der Fund zwischen dem Eigenthümer und dem Fiskus oder auch dem Fiskus getheilt werden wird.

Posen den 17. März 1825.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

### Meine Weinhandlung

befindet sich von heute an in meinem eigenen, dem ehemaligen Treppmacherschen, Hause am Markt No. 44.

Posen den 9. April 1825.

F. W. Gräb.

(Mit einer Beilage.)



**Ediktal-Vorladung.**

Die unbekannten Rassen = Gläubiger nachstehender zum 5ten und 2ten Armee = Korps gehörigen Truppentheile und Lazareth-Anstalten, als:

- 1) des zweiten Bataillons des 18ten Infanterie-Regiments;
  - 2) der Oekonomie = Kommission desselben Regiments;
  - 3) des zweiten Bataillons 19ten Infanterie-Regiments;
  - 4) des zweiten Füsilier = Bataillons desselben Regiments;
  - 5) der Oekonomie = Kommission desselben Regiments;
  - 6) des sechsten Ulanen Regiments;
  - 7) des allgemeinen Garnison = Lazareths hieselbst;
  - 8) der fünften Artillerie-Brigade;
  - 9) des zweiten Bataillons (Posener) dritten kombinierten Reserve-Landwehr-Regiments;
  - 10) des 34sten (Samterschen) Reserve-Landwehr-Bataillons und dessen Eskadron, —
- welche an die Rassen derselben aus dem Jahre 1824 Ansprüche zu haben verneinen, werden hierdurch aufgefodert, in dem

am 16ten Juli cur.

vor dem Landgerichts-Rath Brückner Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichts-Schlosse anstehenden Termine ihre Forderungen entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte anzumelden, und mit gehörigen Beweismitteln zu bescheinigen. Im Falle ihres Ausbleibens haben sie soust zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Rassen präkludirt und bloß an die Person desjenigen, mit welchem sie kontrahirt haben, verwiesen werden.

Posen den 10. März 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

**Ediktal-Vorladung.**

Das unterzeichnete Landgericht macht hierdurch bekannt, daß über das Vermögen des am 5ten Mai 1823 verstorbenen Pächters Wilhelm Heinrich Neumann zu Zawady, der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und die Zeit der Eröffnung auf die Mittagsstunde des heutigen Tages bestimmt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu haben meinen, zu dem auf

den 14ten Juni cur.,

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Kryger Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichts-Schlosse anstehenden Termine vorgeladen, persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien Boy, Brachvogel und Jacoby vorgeschlagen werden, sich zu melden, ihre Ansprüche gehörig anzugeben und nachzuweisen, und die etwaigen Beweismittel mit zur Stelle zu bringen. Die ausbleibenden Gläubiger werden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Posen den 15. Januar 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

**Ediktal-Citation.**

Nachdem über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Salomon Schayer in Kempen durch die Verfügung vom heutigen Tage, Vormittags um 12 Uhr der Concurß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefodert, in dem auf

den 12ten Juli c. a. Vor-  
mittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hennig angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original, oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Introlation der Akten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren wird auferlegt werden. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die hiesigen Justiz-Kommissarien Landgerichts-Rath Brachvogel, Justiz-Kommissions-Rath Piglosiewicz, Mitschke, Panton und die Advokaten v. Joréki und v. Trembinski als Bevollmächtigte in Vorschlag, von



denen sie sich einen zu erwählen, und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Krotoszyn den 3. März 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Ediktal = Citation.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des fünften Armee-Korps zu Posen werden alle diejenigen unbekannten Gläubiger, welche an nachbenannte Militair-Kassen, als:

- 1) des 7ten Husaren-Regiments, dessen Staab zu Lissa sich befindet;
- 2) des dritten Bataillons (Polnisch Lissaer) dritten Garde-Landwehr-Regiments daselbst;
- 3) des ersten Bataillons des 19ten Landwehr-Regiments daselbst;
- 4) des ersten Bataillons 18ten Infanterie-Regiments zu Rawicz;
- 5) des Füsilier-Bataillons des 18ten Infanterie-Regiments zu Fraustadt,

aus irgend einem rechtlichen Grunde für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende December 1824 Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, binnen drei Monaten und spätestens in dem auf

den 9ten Juli a. c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Auskultator Forner II. in unserm Instruktions-Zimmer angeordneten peremptorischen Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden nicht nur mit ihren Forderungen an die gedachten Kassen präkludirt werden, sondern ihnen auch deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und sie blos an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, oder welcher die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen, und sie nicht befriedigt hat, verwiesen werden.

Fraustadt den 7. März 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

### Aufgebot.

Auf dem im Posener Departement im Kosiner Kreise belegenen, dem Erbherren Andreas v. Koszutski gehörigen adelichen Gute Klein-Mogaczewo ist sub Rubr. II. Nro. 3. die Summe von 5000 Rthlr. nebst 5 pCt. Zinsen für den Jo-

seph v. Moszczenski laut des zwischen demselben und dem frühern Besitzer Anton v. Domichowski unterm 4. Juli 1803 coram Notario et testibus errichteten dreijährigen Pachtkontrakts über dieses Gut, so wie das Retentions-Recht wegen der dem Joseph von Moszczenski etwa zukommenden Pachtforderungen vigore Decreti vom 6. Juli 1803 eingetragen worden. Der vorbenannte Pacht-Kontrakt, so wie der über die erfolgte Intabulation des gedachten Capitals von der vormaligen Südpreuß. Regierung zu Posen am 6. August 1803 ausfertigte Hypothekenschein sind adgeblich verloren gegangen, und der gegenwärtige Besitzer Andreas von Koszutski kann die beabsichtigte Löschung der eingetragenen 5000 Rthlr. nebst Zinsen nicht bewirken.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber irgend ein Recht zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 21sten Juli c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Gade in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termin entweder persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Amortisation der in Rede stehenden Dokumente ausgesprochen, und demnächst die Löschung der Summe von 5000 Rthlr., so wie des Retentions-Rechts erfolgen wird.

Fraustadt den 7. März 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Documenten = Aufgebot.

Auf dem, im Posener Departement im Kröbner Kreise belegenen, den Brüdern Casimir Victor und Onuphrius Anton Ignaz v. Draminski gehörigen adelichen Gute Gostkowo, ist Rubr. II. Nro. 8. eine Summe von 9579 Rthlr. rückständige Kaufgelder für den Franz von Garczynski, auf den Grund des zwischen diesem und dem Joseph von Draminski über das gedachte Gut den 27. Juni 1798 geschlossenen und den 20. Oktober desselben Jahres gerichtlich bestätigten Kauf-Kontrakts vigore Decreti vom 11. November 1799 eingetragen. Dieser oben bezeichnete Kauf-Kontrakt, so wie der über die erfolgte Intabulation des gedachten Kapitals



von der vormaligen Südpreußischen Regierung zu Posen am 18. Dezember 1799 ausgefertigte Hypothekenschein sind angeblich verloren gegangen, und die gegenwärtigen Besitzer von Gosikowo können die beabsichtigte Löschung der 9579 Rthlr. nicht bewirken. Es werden demnach alle diejenigen, welchen an der zu löschenden Post und den darüber ausgestellten genannten Dokumenten als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber irgend einiges Recht zusteht, vorgeladen, sich in dem auf

den 15ten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Groschuff in unserm Instructions-Zimmer anberaumten Termine persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte einzufinden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Amortisation der in Rede stehenden Documente ausgesprochen und demnachst die Löschung der Summe von 9579 Rthlr. erfolgen wird.

Fraustadt den 14. Februar 1825.

Königlich Preussisches Landgericht.

### Edictal-Citation.

Ueber die Kaufgelder-Masse des Guts Lesnie wo ist auf den Antrag mehrerer Realgläubiger des Ignaz v. Dobrogoycki das Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher alle, die an der gedachten Masse Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten, spätestens in dem auf

den 8ten Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath von Potrykowski anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und nachzuweisen, die dazu dienenden Beweise mit zur Stelle zu bringen, und dann die weitere rechtliche Verhandlung und Ansetzung in dem künftigen Prioritäts-Urteil, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Vorzugsrechten präcludirt und nur an dasjenige verwiesen werden, was aus der Masse nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben dürfte.

Den auswärtigen Gläubigern, die nicht persönlich erscheinen können oder zu wenig Bekanntschaft

am hiesigen Orte haben, werden der Justiz-Commissarius Lydtke, Justiz-Commissarius Nislowitz und Advokat Sobieski in Vorschlag gebracht, die mit gehöriger Vollmacht und Information versehen werden müssen.

Gnesen den 3. Januar 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. April c. a. haben die Unterzeichneten die Ehre, denen, welche sie bis jetzt mit ihrem Vertrauen beehrten, bekannt zu machen, daß sie von da an im Hause des Herrn Grafen Clemens v. Kwilecki auf der Breslauer Straße neben der Wache wohnen, dieselben Waaren als vorher führen, und allerlei Sorten fremder Weine, ausgenommen Ungarwein, haben werden, und zwar von den besten Sorten.

Posen den 8. April 1825.

Coligny & Comp.

### Changement de Logement.

A dater du 1er Avril les Sous Signés ont l'honneur de prevenir les personnes, qui les ont honorés de leur confiance, jusqu'à ce jour, qu'ils se transportent dans la maison de Monsieur le Comte Clement de Kwilecki rue de Breslau à côté de la Garde, et que l'on trouvera chez eux comme par le passé tous les articles de gouts et toutes les espèces de vins étrangers, exceptés ceux de Hon-grie, le tout de première qualité.

Posen le 8. Avril 1825.

Coligny & Comp.

Dr. J. Berg, wohnhaft im Treppmacherschen Hause am alten Markt Nro. 44. eine Treppe hoch, Eingang von der Büttelgasse, ertheilt Unterricht in der Mathematik und Experimental-Physik, besonders denen, die sich dem Militair-, Kameral-, Forst- oder Baufach widmen.

Es wird ein Theilnehmer zu einer Rechenstunde gesucht; Näheres sagt die Mittlerische Buchhandlung in Posen am Markt Nro. 90.



In dem Nachlasse des verstorbenen Steuer-Kendanten Senftleben zu Santomysl ist ein, von der ehemaligen hiesigen Prov. Zoll- und Steuer-Direktion vom 5. April 1797 Nro. 11. April ertheilter Rekognitions-Schein über von dem Verstorbenen dem Staate als Amt- & Kautions verpfändeten Vorrechte Fisci, auf sein sub Nro. 52. zu Santomysl belegenes Grundstück nicht aufzufinden. — Unterzeichneter fordert den etwaigen Besitzer des für ihn nutzlosen Instrumentes zur Rückgabe innerhalb 6 Wochen auf, von da ab solches Seitens der Königl. Regierung als gar nicht vorhanden betrachtet werden wird.

Posen den 24. März 1825.

Der Kaufmann Carl Senftleben.

### Handlungs- & Lokal-Veränderung.

Die Verlegung meiner Tuchhandlung nach dem Hause des Herrn Heinrich (früher Manikowskische Conditorei) am Markte Nro. 56. beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

J. M. Mamroth.

### Möbel = Magazin = Veränderung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab mein Möbel = Magazin aus dem Hause des Herrn Helling in mein eigenes Haus sub Nro. 100. auf dem Markte verlegt habe.

Indem ich für die bestmögliche Affortirung der Möbel, Spiegel, Trumeaux aller Art von feinsten Qualität, besonders aus Berlin und Wien nach der neuesten Mode und vollkommensten Geschmack sorgen werde, will ich mich vielmehr bemühen, die reellste Behandlung und prompteste Bedienung bei Bestellungen zu beobachten, daher schmeichle ich mir und bitte um geneigten Zuspruch.

Zugleich bemerke ich, daß ich zu jeder Zeit mit Wiener Bronzeleisten, Adlern, Klauen und anderen ächten Verzierungen in verschiedener Größe versehen bin.

Posen den 30. März 1825.

J. L. Plock.

Ein Grundstück, auf welchem die Brauge-rechtigkeit und damit verbundene Ausschank des Bieres ruht, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man Nro. 239 Breslauerstraße.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 2. April 1825.	Zins- Fuls.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{3}$
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	164 $\frac{1}{2}$	164
Lieferungs-Scheine pro 1817.	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	102 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litt. H.	2	94	—
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
Neumark. Int. Scheine do.	4	87 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102	101 $\frac{1}{2}$
Königsberger do.	4	87 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins...	5	29	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	89 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	87 $\frac{1}{2}$	—
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	94 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . .	4	90 $\frac{1}{2}$	90
Pommersche dito . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
Märkische do. do. . . .	5	105 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreuss. do. do. . . .	5	103 $\frac{1}{2}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Sch. d. Kur- und Neumark	—	29	—
Holl. Ducaten alte à 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or. . . . .	—	15	14 $\frac{1}{2}$

### Getreide-Marktpreise von Posen, den 30. März 1825.

(Der Scheffel Preuß.)

Weizen . .	von 6 fl. 15 pGr. bis	7 fl.	pGr.
Roggen . .	3 = 8 =	3 = 12 =	
Gerste . .	2 = 8 =	2 = 15 =	
Hafer . .	1 = 24 =	2 = — =	
Buchweizen	3 = 8 =	3 = 12 =	
Erbsen . .	3 = 8 =	3 = 15 =	
Kartoffeln	1 = 6 =	1 = 18 =	
Heub. 3. 110 Pf.	3 = 15 =	4 = — =	
Stroh 1 Schock			
zu 1200 Pfd. 16 Flor.			